

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Des großen Zoroasters Ruhm (1781)

1 Des großen Zoroasters Ruhm
2 War durch ganz Orient verbreitet.
3 Von Oromaz ins Heiligthum
4 Der himmlischen Magie geleitet,
5 Trat er auf Hermes lichte Spur
6 Und fand der plastischen Natur
7 Geheime Werkstatt aufgeriegelt,
8 Und las mit eines Sehers Blick
9 Der Nachwelt mystisches Geschick
10 In der Gestirne Lauf entsiegelt.
11 Von Vorwitz und von Muth beflügelt,
12 Kam einst ein Prinz vom Indusstrand
13 Nach Persien, die Wunderlehren
14 Des Philosophen anzuhören.
15 Er trat an seines Führers Hand
16 Mit raschen Schritten auf die Brücke
17 Des Geisterreichs. Die Scheidewand
18 Der Körperwelt zog sich zurücke,
19 Und manches neue Sylphenland
20 Lag aufgedeckt vor seinem Blicke.
21 Erfahrung macht den Schüler kühn;
22 Er wollte stets noch höher steigen
23 Und bat im Heldentaumel ihn,
24 Das Bild des Todes ihm zu zeigen.
25 Der Weise ziehet einen Kreis
26 Und schlägt mit seinem goldnen Stecken
27 Drey mal den Grund. Auf sein Geheiß
28 Erscheinet der Monarch der Schrecken.
29 Gott! rief der Prinz in kalten Schweiß
30 Getaucht, was seh ich? laß mich fliehen!
31 Ha! welch ein scheußliches Phantom,
32 Aus dessen Auge, wie ein Strom,
33 Des Orkus rothe Blitze sprühen!

34 Mit Schlangen ist sein Haupt geschmückt
35 Und – seine Faust, o laß mich fliehen!
36 Hält einen Dolch auf mich gezückt.
37 Mein Sohn, versetzt der graue Weise
38 Und nahet lächelnd sich dem Kreise,
39 Ich sehe die Harpye nicht,
40 Vor welcher deine Seele bebet;
41 Ein Engel ists, der vor mir schwebet,
42 Gehüllt in heitres Sonnenlicht:
43 Sein Scheitel ist mit Mohn umkränzet,
44 Und wie ein Demantzepter glänzet
45 In seiner ausgestreckten Hand
46 Der Schlüssel zu der Himmelspforte.
47 Itzt sprach er drey geheime Worte
48 Und das erhabne Bild verschwand.
49 Der Jüngling weint am Hals des Alten:
50 Du siehst, fuhr dieser fort, mein Sohn,
51 Der Tod ist ein Chamäleon,
52 Er borget immer die Gestalten
53 Der Seelen, denen er sich weist.

54 Und so, Geliebte, wird dein Geist
55 In ihm der Tugend Bild erblicken,
56 Das ich mit täuschendem Entzücken
57 Schon oft statt deines Bilds begrüßt.
58 Entferne, Gott, die große Scene,
59 Bis mich ein Aschenkrug verschließt,
60 Und meiner Freundin stille Thräne
61 Auf meinen Staub geflossen ist.